

ESTIO

A-10517

ESTICA

A-10517



Altarrede,

gehalten

in der Kirche zu Wiesenberg

am 22. August 1834

von

Abraham Nikolaus Winkler,
Consistorial-Rath, Probst in Bierland und
Prediger zu Wiesenberg.

440



Reval, 1835.

Gedruckt bei Johann Herrmann Gressel.

Da von den Worten, die ich am zwei und zwanzigsten August des vorigen Jahres, dem Tage meiner funfzigjährigen Amtsfeier, vor dem Altar redete, von Mehreren nicht Alles und von Vielen, wegen ihres weit entfernten Standpunktes in der Kirche, nichts gehört worden, so habe ich den vielfachen Wünschen, daß, was ich an jenem Tage selbst sprach, auch zu besitzen, nicht zuwider seyn können und übergebe jene Worte dem Drucke, um zugleich auch Gönnern und Freunden, die an dem Tage meiner gedachten, ein Andenken, mit der Bitte, es gütigst entgegen zu nehmen, nachlassen zu können.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit uns Allen! Amen.

Von den Höhen des Himmels, wohin meine Seele sich erhoben hatte, — ergriffen von dem Einen Gefühle: Herr, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an deinem Knechte gethan hast! — richtet sich mein Blick in die Vergangenheit zurück, in jene Tage, wo ich zum ersten Male an diese heilige Stätte hintrat!

Mit Wohlwollen, mit Liebe einst von denen, die mich hierher beriefen, empfangen und aufgenommen, sind diese Alle nicht mehr in dem, was sie hier besaßen; aber in dem, was sie waren, wie sie wirkten und handelten, auch mit mir in Liebe und Freundschaft verbunden, wirkten und handelten, mir unvergeßlich und heute besonders mir, dem Zeitgenossen dieser Vorangegangenen, in wehmüthiger Erinnerung gegenwärtig; — also ist auch heute, noch am Abende meines Lebens, zu dem Gottes Gnade

mich geleitet, in Ihrem wohlwollenden, liebevollen Begrüßen, die Sie jener irdisches Besizthum, jezt das Ihrige nennen, mir abermals geworden, was auch am sinkenden Lebenstage noch erfreut und beglückt, und aus gerührter Seele sage ich Ihnen auch hier meinen Dank, hier, an diesem Orte, zu dem mich Ihre Vorfahren beriefen und wo ich durch Gottes Hülfe und seinen Beistand bis jezt noch zu wirken vermocht.

Ein neues Geschlecht hat sich seitdem um mich gesammelt, doch so, wie immer, in näherer und weiterer Entfernung von dem Gestade, an dem seit dem Beginnen dieser Erde, die Menschen alle dahin schwinden, hinter und neben einander dahin wogend, aber Alle, dem unsichtbaren Ufer der Ewigkeit zu, gleich den Meeresfluthen, die, Welle an Welle sich reihend, am Ufer alle sich brechen.

Auf dieses neue Geschlecht schauend, regt sich heute um so mehr ein besonderes Gefühl der Freude in mir, indem ich in diesem Kreise, der sich später um mich gebildet hat, noch einen meiner ersten Zeitgenossen erblicke, der, als ich mein Amt hier antrat, schon in der Reihe der Edlen dieser Gemeinde stand, — von ihnen allen der Einzige, den Gott noch erhalten wollen, damit er durch Seine Kraft sichtbar gestärkt, in einem weiten Wirkungs-

Kreise, zur Freude und zum Wohl so vieler noch thätig wirke und der aus der Ferne hier erschienen ist, um durch seine Gegenwart mir diesen Tag, auf eine rührende Weise zu verschönern¹⁾.

Und feiert gleich ein anderer²⁾ meiner theuren Zeit- und Gemeinde-Genossen diese Stunde heute nicht in unserer Mitte, so bin ich doch dessen gewiß, daß er, der einst als Bevollmächtigter eines der Vorangegangenen, mir und gewiß vielen Andern Unvergeßlichen³⁾, meine Berufung, durch seine Unterschrift mit bekräftigte und noch mit Geistesheiterkeit wirkt, mit freundlicher Theilnahme meiner jetzt gedenkt! Mehr als fünfzig Jahre sind es, daß ich mit ihnen beiden, fern vom Vaterlande, an der höhern, gemeinsamen Bildungsstätte bekannt wurde. Aber von allen denen, die damals mit uns, in dem Gefühle der Jugendkraft des Daseyns sich freuend, zugleich für die künftige Bestimmung sich bildeten — wie Wenige von diesen Allen mögen noch seyn, die noch auf dieser Erde wallen und in den ihnen zugewiesenen Kreisen noch wirken!

1) Herr Etats-Rath und Ritter, Gouverneurs-Gehülfe von Berg.

2) Herr Ober-Land-Gerichts-Assessor von Wrangel zu Toltz.

3) Herr Mannrichter von Taube, gewesener Besitzer von Alt-Sommerhusen und Arnal.

Auch von denen, die, Söhne desselben Landes, dem Einen heiligen Berufe mit mir zugleich entgegen gingen⁴⁾, ist einer, nahe mir folgend zu dem Ziele, welches ich heute erreicht, in diesem Jahre entschlafen⁵⁾, und außer diesem, also mit mir verbunden gewesenem, nur einer noch unter den Lebenden der Erde⁶⁾.

Sind nun auch von den, durch die geheiligten Bande des Blutes mit mir Vereinten, Geschwistern und nächsten Verwandten, ach! auch von diesen, wie wenige nur noch übrig! so ist mir doch das Glück geworden, daß auch von ihnen Manche, meinem Herzen theure, sich um mich gesammelt haben, mit mir des Tages sich zu freuen, an dem ich, nachdem mir ein halbes Jahrhundert im Dienste der Kirche Jesu Christi verlossen ist, dem Herrn der Gemeinde die Opfer meines Dankes in Demuth darbringe.

Auch sehe ich um mich versammelt Kinder und Enkel — auch von weiter Ferne gekommene — und es erneuern sich in mir heute die Gefühle, wie sie in diesen zartesten Verhältnissen meine Seele so

4) Zu Göttingen.

5) Probst Eberhard zu Nappel.

6) Probst Kettler zu Jörden.

— 9 —

mannigfaltig, bei der Kinder, bei der Enkel Eintritt in dieses Leben, bei ihrem Heranwachsen, bei ihren Verbindungen und nachmaligen Schicksalen, bewegt haben; ich gedenke der Sorgen und Mühen, die Gott mir auch hierin auferlegt, die ich jedoch durch Seine Hülfe und den treuen Beistand der Gattin, die Gott mir noch erhalten, überstanden habe. Und ist ja gerührte Freude heute das herrschende Gefühl meiner Seele: wie sollte ich sie denn nicht besonders an denen fühlen, die mir die Allernächsten sind! So fordert mich denn heute Alles auf zum Danke, und daß ich zuvörderst preise und rühme jede gute, jede vollkommene Gabe, die auch mir von Oben herab, von dem Vater des Lichtes gekommen ist. Vor Ihm spreche ich ihn hier aus, den Dank für die Liebe, die seit dem feierlichen Tage, an dem ich vor fünfzig Jahren unter den hohen Gewölben der ehrwürdigen Dlaus-Kirche zum Verkündiger des Wortes Gottes und der Gnade, die durch Jesum Christum erschienen ist, dem Dienste meiner Mit-Erlöseten geweiht wurde, von den, mir anvertrauten Gemeinden Jesu Christi mir geworden ist; — schon der Gemeinde⁷⁾, mit der ich nur wenige Jahre verbunden war, von der ich aber unvergeßliche Beweise

7) Kirche zum Heiligen Geist in Reval.

des Vertrauens und der Anhänglichkeit erhalten habe. Mögen der damaligen Glieder jener Gemeinde, nur sehr wenige noch übrig seyn, so sind mir doch die rührendsten Beweise geworden, daß mein Andenken unter ihnen fortgelebt hat.

Sind mir schon aus jeder Periode des langen Lebens, welches ich mit meiner gegenwärtigen mit so theuren Gemeinde verbunden, verbracht habe, auch reichliche Beweise der Liebe von Vielen jeden Standes und Alters geworden, so hat sie sich, besonders am Morgen des heutigen Tages so rührend und schön gegen mich ausgesprochen und bewährt sich, auch meinen spätesten Nachkommen, durch sichtbare Zeichen zu einem bleibenden Andenken.

Und hier in dem Hause des Herrn, wo in der langen Reihe von Jahren ich sie verkündigt, die Liebe des himmlischen Vaters, und die Liebe, durch die der Glaube sich thätig beweist — hier erblicke ich jetzt um mir versammelt ein neues Geschlecht, das für dieses Leben und für das Leben der Ewigkeit ich weihte, deren Väter und Mütter ich beim Eintritt ins Leben mit Liebe begrüßt, und ist sie groß diese Zahl, so ist nicht geringer die Zahl aller derer, denen Begleiter auf dem letzten Lebenswege ich, umgeben von Trauernden, gewesen bin, denen ich den, auch in unserem Tode liebenden Vater verkün-

digst habe. Ja in allem dem, was ich hier um mir herum gewahr werde, erkenne ich ein schönes Band, das mich mit den vielen Tausenden verbunden, — und mit Dank gegen den Vater der Liebe, erkenne ich eine Liebe, deren ich, nach seinem Willen, noch heute mich erfreuen soll!

Dank sage ich auch Ihnen, theure, geliebte Amtsbrüder, Mitarbeiter an dem Worte des Herrn, Dank für Hülfe und Beistand, die Sie mir geleistet! War ich schon mit Ihren Vätern verbunden, — einer derselben Lehrer meiner Jugend⁸⁾ — so ist in dieser Erinnerung das Band, das uns in dem Einen Meister mit einander verbindet, durch Anhänglichkeit und Zuneigung, desto fester und stärker geworden. Dank sage ich Ihnen für die Zufriedenheit, die Sie mir auch in dem bewiesen, wie ich meine Verpflichtungen in unserer Verbindung, zu erfüllen vermocht habe.

Und nun rufe ich auch hier, — auch von dieser Stätte, wo ich nach Gottes Willen, eine so selten lange Lebenszeit gestanden, rufe auch Euch, theuren Vorangegangenen — Aeltern, Geschwister und nächsten Verwandte! meinen Dank nach, für eure Liebe, die bei jedem Wechsel der Zeiten und

8) Professor Hörschelmann, Lehrer am Gymnasium zu Reval.

Zeitbegebenheiten immer nur desto stärker uns verband und nur der Tod zu trennen vermochte. Meinen Dank aber auch Euch, die Ihr in einer solchen Verbindung noch mit mir steht, die Ihr persönlich und die Ihr abwesend diese Stunde mit uns feiert. Verbunden fühle ich mich hier mit Euch, theure Vorangegangene! und zugleich mit Euch, theure Nachbleibende! die Ihr aber auch mir folgen werdet. Erfahren möget Ihr es, daß in der Verbindung, die Natur und Gottes Ordnung schuf, das Schönste sich findet, was auch schon hier die Sterblichen beseligt — die Liebe, die da stärker ist, als der Tod. Wenn vom Glauben zum Schauen wir gekommen und Hoffnungen, zu denen der Glaube berechtigt, in Erfüllung gegangen seyn werden, dann bleibt die Liebe, die in alle Ewigkeiten beseligende.

Aber in Demuth meines Herzens erkenne und bekenne ich auch hier die unverdiente Gnade Gottes, dessen verschonende Geduld und Langmuth ich erfahren, wenn des hohen Berufes, der mir geworden, heiligen Verpflichtungen ich nicht immer vollkommen zu genügen vermocht, der aber auch die Kraft mir gegeben, daß, so oft ich in Seinem Dienste aufgefordert wurde zum Kampf, ich demselben nicht ausgewichen, sondern im Aufblicke auf Ihn, den Beschützer seiner Kirche, eingedenk Sei-

ner, der da sagte, Er sey gekommen, der Wahrheit Zeugniß zu geben und für die Wahrheit sein Leben gelassen, ich ihn auch gekämpft, den guten Kampf, der mir verordnet worden, mit Hülfe und unter dem Beistande des Allmächtigen, bei dem ich, wenn ich zu ihm flehete, stets Erhöhung gefunden. —

So erhöre mich Allmächtiger, Vater der Gnade, wenn ich auch heute, hier vor Dir gedenkend dieser Gemeinde, der in der langen Reihe von Jahren vorzustehen Du mich gewürdiget, ich bete: Sende Du selbst treue Arbeiter in Deinen Weinberg, damit die Verkündigung Deiner Gnade, die durch Christum den sündigen Menschen allen erschienen ist, sie alle auch lehre und erwecke, die Größe dieser Gnade erkennen und annehmen — es erkennen, daß in keinem Andern das Heil ist und kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie könnten selig werden, als allein der Name Jesus Christus — daß aber auch, die Christen sich nennen, fern von allem Eigendünkel, fern von Heuchelei, in dem himmlischen Lichte, welches durch Christum erschienen, ihm dem großen Vorgänger auch nachwandeln und es erreichen das hohe Ziel der himmlischen Berufung.

Wenn wir, so oft wir hier versammelt waren zu Deiner Anbetung, ewiger Beherrscher aller Deiner Welten, auch Dir das Opfer unseres Dankes darbrachten für die großen, reichen Segnungen, mit denen Du uns in Ihm gesegnet, den Du uns zum Beherrscher gegeben und zu Dir fleheten um Deinen allmächtigen Schutz und Beistand für Deinen Gesalbten, so beten wir auch heute, an dem Feste, an dem Du Sein Haupt mit der Kaiser-Krone schmücktest, und bitten mit allen denen, die Du Seinem Zepter unterworfen hast, und durch Ihn beglücktest, indem wir Alles, was wir bedürfen, in dem Einen zusammenfassen: Segne unsern Kaiser und Sein Kaiserhaus. Erhalte die Tage Seines uns allen theuren Lebens, bis an das fernste Ziel, auf daß wir unter der schützenden Obhut Seines mächtigen und weisen, gerechten und liebevollen Waltens, an unserm Wohl und an dem Heil des unermesslich großen Reiches, das Du Ihm anvertraut hast, stets sichtbar spüren mögen, daß Er Dein Stellvertreter auf Erden ist und Du durch Ihn uns spendest die Fülle Deiner Gnadengaben. Amen.

Ex lib. univ. Tart.